**Predigt Mt 22,23-33**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde, der für heute vorgesehene Predigttext steht im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 22, die Verse 23 bis 33

23 An demselben Tage traten die Sadduzäer zu ihm, die lehren, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn

24 und sprachen: Meister, Mose hat gesagt: »Wenn einer stirbt und hat keine Kinder, so soll sein Bruder die Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken.«

25 Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder;

26 desgleichen der zweite und der dritte bis zum siebenten.

27 Zuletzt nach allen starb die Frau.

28 Nun in der Auferstehung: wessen Frau wird sie sein von diesen sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.

30 Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel.

31 Habt ihr denn nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht :

32 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.

33 Und als das Volk das hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Der Herr segne das Reden und das Hören.

Die Sadduzäer sagen: „Tot ist tot. Schluss aus vorbei. Es gibt keine Auferstehung.“

Fernöstliche Religionen sagen: „Der Mensch wird solange wiedergeboren bis er die Stufe der Vollkommenheit erreicht hat.“

Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt.“

„Tot ist tot.“ Diese Auffassung wird gerne von Atheisten vertreten, die nicht an Gott glauben. Aber die Sadduzäer waren keine Atheisten. Sie glaubten schon an Gott. Allerdings ließen sie als einzige Schrift nur die fünf Bücher Mose gelten. Jesus widerlegt ihre Auffassung eben mit einem Zitat aus dem 2. Buch Mose. Gott sagt nicht: „Ich war der Gott von Abraham, Isaak und Jakob“, sondern : „Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ Gott ist nicht ein Gott der Toten sondern der Lebenden.

„Wiedergeburt bis zur Vollkommenheit“, das heißt aber im Grunde genommen, dass das Leben eine Strafe ist. Weil der Mensch noch nicht gut genug war, muss er nochmal leben bis er endlich vollkommen ist. Und dann: Dann verschwindet er im Nichts, im Nirwana, im ewigen Tod. Gott ist aber nicht ein Gott der Toten sondern der Lebenden.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Das ist von den dreien die einzige Aussage, die Hoffnung gibt. Und es ist die einzige Aussage, die auch begründet ist. Jesus redet nicht nur von der Auferstehung sondern ist selbst am dritten Tag auferstanden von den Toten. Er hat den Tod besiegt. Gott ist nicht ein Gott der Toten sondern der Lebenden. Wer an Jesus glaubt, der wird leben auch wenn er stirbt.

Die Sadduzäer wollten Jesus mit einem Zitat aus dem 5. Buch Mose in Widersprüche verwickeln. Moses hatte verfügt, dass, wenn ein Mann kinderlos stirbt, sein Bruder oder ein naher Verwandter mit dessen Frau Kinder zeugen soll. Diese sollten dann als seine Kinder gelten, damit sein Geschlecht nicht ausstirbt. Sie konstruierten deshalb einen Fall, einer Frau, die mit sieben Brüdern verheiratet war und fragten, wessen Frau sie denn im Himmel wäre. Dabei gingen sie selbstverständlich davon aus, dass, wenn es denn eine Auferstehung gäbe, das Leben so weiter ginge wie bisher auf der Erde, nur schöner und ohne Leiden. Diese Auffassung ist auch bei vielen Christen verbreitet, aber Jesus widerspricht dem ausdrücklich. Wir können unsere menschlichen Vorstellung nicht einfach auf den Himmel übertragen. Im Himmel gelten die sozialen Strukturen der Erde nicht mehr. Da gibt es keine Familienclans mehr und damit auch keine Rivalitäten untereinander. Alle gehören zu einer großen Familie, zu den Kindern Gottes.

Das heißt aber nicht, dass wir unsere Angehörigen, um die wir jetzt trauern, nicht wiederkennen werden. Nein, wenn ein Mensch stirbt, dann stirbt nur sein irdischer Leib, nicht aber seine Seele. Die Seele ist das, was die Persönlichkeit, die Identität, das Leben eines Menschen ausmacht. Paulus schreibt dazu: „Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.“ Wie das genau aussieht wissen wir nicht. Aber Jesus sagt in unserem Predigttext: „Sie sind wie Engel im Himmel.“

Engel, liebe Gemeinde, sind nicht die putzigen kleinen Kerlchen, die in der Barrockzeit dargestellt wurden. Sie sind auch keine Lichtgestalten mit langen weißen Gewändern und golden Flügeln, die den ganzen Tag auf einer Wolke sitzen, Harfe spielen und Hallelujah rufen. Engel sind unsterbliche, mächtige Wesen im Himmel. Sie haben jeder eine eigene unverwechselbare Persönlichkeit und auch einen freien Willen. Auch sie sind Kinder Gottes. Sie dienen Gott in verschieden Funktionen, als Boten die Menschen Gottes Willen verkünden, als Wächter vor dem Paradies oder auch als Vollstrecker von Gottes Willen. Ihnen werden wir gleichen. Unser Leben wird im Himmel ganz andere Möglichkeiten haben als hier auf der Erde und ganz bestimmt nicht langweilig sein. In der Offenbarung heißt es: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“

Ja liebe Gemeinde, der Tod hat nicht das letzte Wort. Auch wenn wir jetzt um unsere Angehörigen trauern und von ihnen Abschied nehmen müssen ist das nicht für immer. Das ist unsere Hoffnung: „Jesus ist der Weg, die Auferstehung und das Leben. Wer an ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Gott ist nicht der Gott der Toten sondern der Lebenden. Daran glauben wir. Lassen sie uns unseren Glauben damit bekräftigen in dem wir jetzt gemeinsam das Glaubensbekenntnis ganz bewusst sprechen.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen in Jesus Christus. Amen.